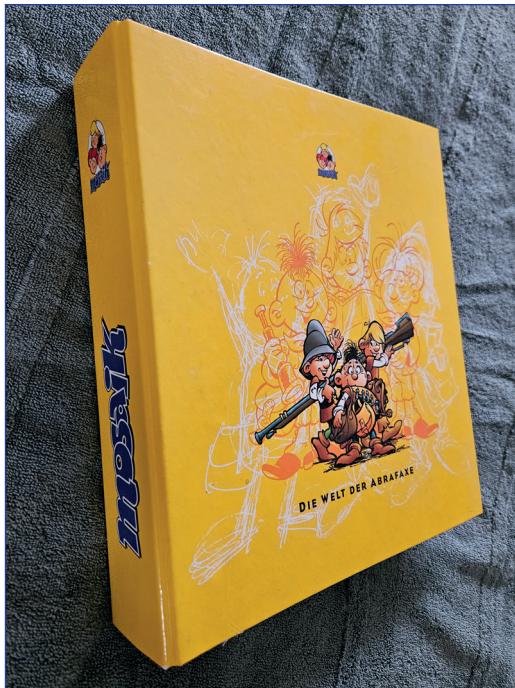


Vor gut 20 Jahren erblickte der Abrafaxe-Katalog das Licht der Welt. Auf der 30. MOSAIK-Börse in Wolfen wird 2025 das mittlerweile 4. Update des Katalogs erscheinen. Doch wie ist dieses mittlerweile sehr umfassende Werk entstanden? Ich werde versuchen, etwas Licht ins Dunkel zu bringen.



Im damals von MOSAIK-Fans ziemlich stark frequentierten Comicforum kamen immer wieder Wünsche, nach dem Vorbild des Digidags-Katalogs auch eine ähnliche Version für die Abrafaxe anzufertigen. Immer wieder gab es Diskussionen zum Thema, da aber jedem bewusst war, dass das eine Mammutaufgabe ist, schließt das Thema regelmäßig ein. Wie sollte man so viel Zeit aufbringen, so etwas zu stemmen. Letztlich war das Thema Abrafaxe schon wesentlich größer als das in großen Teilen abgeschlossene Sammelgebiet Digidags.



Es ergab sich, dass ich so um 2004 arbeitslos wurde und plötzlich jede Menge Zeit hatte. Das Thema Katalog wurde neu aufgerollt und es folgten viele Diskussionen, wie so ein Katalog aussehen könnte. Schließlich sollte möglichst viel aufgeführt werden. Auch zum Thema Format gab es sehr viele Meinungen. Letztlich haben wir uns dann auf eine Loseblattsammlung geeinigt, die man beliebig erweitern kann. Eine Ausführung in Buchform kam aufgrund des Umfangs eher nicht infrage.

Wegen des Umfangs war es natürlich ziemlich schwer, eine passende Nummerierung für die einzelnen Sammelgegenstände zu finden. Das hat mir einige Nächte Kopfzerbrechen verursacht, aber letztlich wurde die heute noch verwendete Form der Katalogisierung gefunden. Dadurch baut sich alles einigermaßen logisch auf. Das Problem jetzt hier genauer auszuführen, wäre aber zu umfangreich. Die Grundlagen waren jedenfalls gelegt, nun musste das auch umgesetzt werden. Also wurden im CF Daten gesammelt. In der Regel habe ich ein Thema aufgemacht und aus meiner Sammlung die entsprechenden Exponate aufgeführt, dann wurde das von interessierten Sammlern ergänzt. So wuchs der Datenberg nach und nach an und es wurde Zeit, sich an die Machbarkeit zu wagen.

Natürlich war uns klar, dass wir dafür auch die Erlaubnis und Unterstützung des MOSAIK-Verlags Steinchen für Steinchen bräuchten. Also wurde das Projekt in der Heimstatt der Abrafaxe in Berlin vorgestellt. In einem sehr netten Gespräch mit Klaus Schleiter und einigen anderen bekamen wir das Okay, das ganze Projekt in einer Printversion durchzuführen. Da wir für die Blattsammlung auch einen Ordner benötigten, ließ der Verlag später extra für uns einen Ringordner anfertigen, dessen Vorderseite von Lona Rietschel gestaltet wurde. Damit waren fast alle Hürden genommen, dieses Projekt umzusetzen. Ich kümmerte mich weiter um das Sammeln der Daten. Was fehlte noch? Jemand, der das Ganze layouten und in Form bringen konnte. Hier kam Christian Wagner ins Spiel.

